

„Bildung muss Spaß machen“

Erstes Bürgerforum an Verbandsschule in Steinegg / Ideen für Lernbegleitung gesammelt

Von unserem Mitarbeiter
Siegfried Hörner

Neuhausen/Tiefenbronn. Die Bürgermeister Oliver Korz und Frank Spottke, vor allem aber Rektorin Helga Schuhmacher und die neue Schulsozialarbeiterin Nora Witteborg hatten am Donnerstagabend in die Aula der Werkrealschule in der „Verbandsschule im Biet“ (ViB) geladen. Und 50 Bürger war der

Themenangebote reichen von Polizei bis Mittelalter

Einladung zum „Ersten Bürgerforum“ gefolgt. „Wir haben über die öffentliche Bekanntmachung hinaus 150 schriftliche Einladungen an Vertreter der Vereine, Betriebe, Behörden und sozialen Einrichtungen im Biet verschickt“, wandte sich Schulleiterin Schuhmacher an die Gäste.

„Städtische Zaungäste“ waren die Ortsvorsteher Sabine Gebhart (Huchenfeld), Rüdiger Nestler (Würm) und Karl Schröck (Hohenwart), begleitet von der Huchenfelder Rektorin Rebecca Stralendorff. Schuhmacher stellte aber gleich klar: „Heute Abend geht es nicht um die Entwicklung zur Ganztageschule, die ist noch nicht aktuell.“

Innerhalb des 2008 für den Enzkreis vom Landratsamt ausgerufenen Pilotprojekts „Bildungsregion“ wolle die ViB noch mehr Mütter und Väter gewinnen, die an der Öffnung der Bildungseinrichtung nach Außen mitarbeiten. Eine eindrucksvolle Präsentation der Verantwortlichen über den Förderverein der ViB hinaus für die seit gut fünf Jahren an der ViB praktizierten „Lernbeglei-



DIE VERBANDSSCHULE IM BIET öffnet sich noch mehr: Beim „Bürgerforum“ hatte Schulleiterin Helga Schuhmacher (Hintergrund) auf gelben Zetteln an den beiden Tafeln das Angebot für Schüler präsentiert. Foto: rn

tungen mit stimmiger Chemie zwischen Erwachsenen und Jugendlichen“ folgte. Der Bogen spannt derzeit von der Hausaufgabenbetreuung und dem Bläserklassenprojekt, dem Besuch der heimischen Hebammen in Klasse 10, der Maltherapie über die Präventionsvorträge für Schüler und Eltern zum Alkohol und seinen Auswirkungen aufs Gehirn bei Jugendlichen bis hin zu professionell betreuten Bewerbungshilfen heimischer Betriebe mit ihrem 80-Plätze-Angebot

des 44 Mitglieder starken Gewerbevereins für Praktika. Auf Schuhmachers Aufruf „wir könnten noch mehr Angebote gebrauchen, bereichern Sie unsere Jugend durch individuelles Engagement!“ kamen im Laufe des langen Abends mehrere Meldungen. „Ich bin Betriebsrat beim Daimler, wir könnten in diese Seite des Arbeitslebens eintauchen“, lautete ein Angebot, das von Beifall begleitet wurde. Polizeioberkommissar Michael Geissel vom Polizeipos-

ten Tiefenbronn bot an: Eine Sprechstunde im Monat in der ViB. Und Mitglieder der „Freien Ritterschenschaft Baden“ in Zivil boten eine Arbeitsgemeinschaft „Mittelalter“ an.

Bildung, das wurde an der ViB deutlich, muss Spaß machen, interessierte Jugendliche sollen ihren Kumpe mitbringen. Spontane Reaktion aus dem Publikum: „Die beiden Schulträgergemeinden sollten einen Kleinbus finanzieren, damit solche Angebote nachmittags, abends und am Wochenende auch problemlos wahr genommen werden könnten.“

Bürgermeister Oliver Korz notierte, auch für seinen wegen Krankheit verhinderten Kollegen aus Tiefenbronn.

Es gelte, keine Zeit zu verlieren, ist sich das Schulleiterteam Helga Schuhmacher und Vize Marcel Kramer einig. Denn: „Ende des nächsten Jahrzehnts wird die Zahl der Jugendlichen um zehn Prozent zurückgegangen sein.“ Schuhmacher kann sich gut vorstellen, nächstes Jahr zum zweiten „Bürgerforum“ einzuladen.

Anna Maria Runde weiter

Neuenbürg (ro). Da wird nicht lange gefackelt bei „Germany's next Topmodel“ (GNTM): Die 25 Mädchen um Heidi Klum mussten gleich in der ersten Staffel richtig ran. Von wegen erst mal Casting und dann mal schauen. Auch Anna Maria (Foto: PK) aus Neuenbürg kämpfte sich tapfer durch. Und ist bestimmt nach der ersten Runde noch ein paar Zentimeter gewachsen, wobei die 16-



Anna Maria

Jährige mit 1,76 Metern bereits groß genug ist für diesen Job. Denn sie wird mit Lob überschüttet und mit Sicherheit können sich die Konkurrentinnen der Neuenbürgerin philippinischer Abstammung warm anziehen, denn Anna Maria wurde als Mädchen mit sehr viel Potenzial eingestuft und hoch gelobt ob ihrer Leistung. Und die war nicht ohne, wie man auf hohen Hacken über den Laufsteg stolpernden Kandidatinnen sehen konnte – natürlich nicht Anna Maria, die das tat, was Heidi Klum für die erste Modenschau der Mädchen forderte, dass sie elegant und arrogant rüberkommen sollten – auch wenn Anna Maria kurz vor der ersten Modenschau in Tränen ausbricht. Sie sei sich klar, dass die Teilnahme eine einmalige Chance sei, sagt sie. In der zweiten Folge am kommenden Donnerstag ab 20.15 Uhr bei ProSieben geht's auf einem Wolkenkratzer in Dubai hoch hinaus.

Profunder Kenner von „Nahost“

Journalist und Friedensaktivist Andreas Zumach beim „Kelterner Forum“

Keltern-Ellmendingen (os). Wer bei aktuellen Themen mitreden will, braucht Hintergrundwissen, Informationen und manchmal auch Einschätzungen. Nur so kann er sich selbst ein ausgewogenes, nicht nur emotional geprägtes Meinungsbild machen. Mit dieser Überzeugung hat sich vor zehn Jahren das „Kelterner Forum“ als Informations-, Gesprächs- und Diskussionsplattform gebildet. Getragen von den Kirchen hat es sich das Forum zur Aufgabe gemacht aktuelle gesellschaftliche Themen aufzugreifen und sie vor christlichem Hintergrund zu reflektieren.

In diesem Sinne hatten die Hauptinitiatoren ins Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Ellmendingen eingeladen. Über 60 Besucher zeigten sich dann überaus interessiert am weltpolitisch bedeutsamen Thema „Nahost“, mit seinen verschiedenen Krisen-

herden und Konfliktregionen, insbesondere auch mit dem Syrienkonflikt. Als Gastredner hatte man mit Andreas Zumach einen profunden Kenner der Materie gewonnen.

Als Journalist, UNO-Korrespondent, Experte für internationale Politik und Aktivist der Friedensbewegung reflektierte er die nur schwer zu durchschauende und auch auf internationalem Parkett unterschiedlich bewertete Problematik in der Region.

Bei der „Bestandsaufnahme Nahost“ bekamen die interessiert lauschenden Zuhörer dann in einer Art „Auslandsjournal“ Informationen und Hintergrundwissen. Dabei ging es hauptsächlich um folgende Fragen: Wie wird sich der Bürgerkrieg in Syrien entwickeln? Was für Auswirkungen hat dies auf die benachbarten Länder? Was passiert nach den Wahlen in Israel? Gibt es den

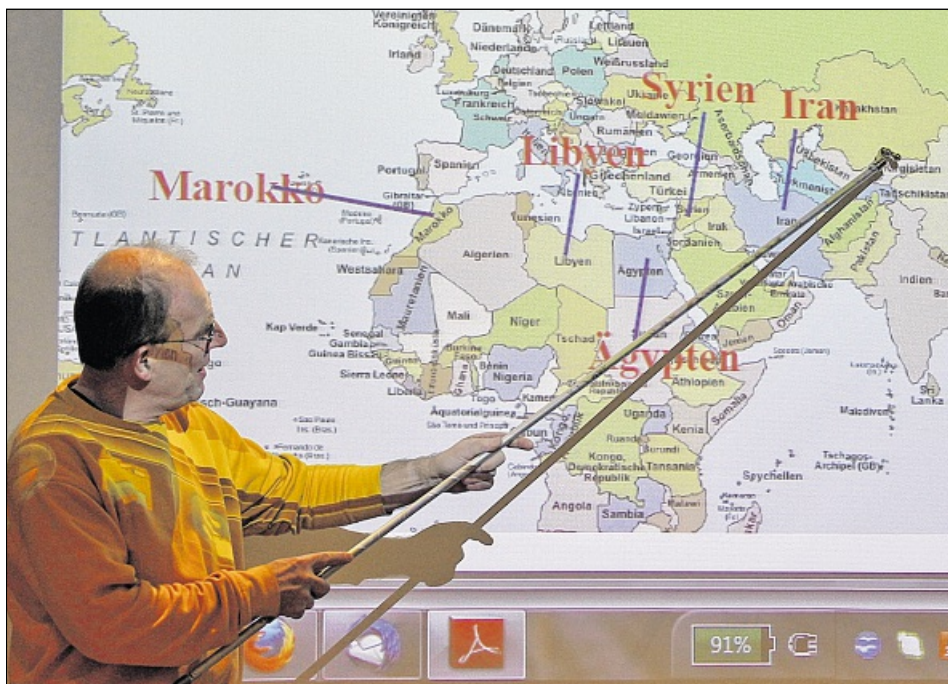
schon lange vorbereiteten Krieg gegen den Iran? Welche Chancen bietet der arabische Frühling? Gibt es überhaupt friedliche Lösungsmöglichkeiten im Israel-Palästina-Konflikt?

Nach über einstündiger Information, zu der von unterschiedlichen Interessenslagen geprägten und auch „geschundenen“ Region, die von den Großmächten wegen der wirtschaftlichen, politischen und militärischen bedeutenden Lage weitgreifender als „Middle Asia“ bezeichnet wird, gab es einen lebhaften Einstieg in die Diskussion.

Dabei wurde der Wunsch nach weiteren, informativen und spannenden Veranstaltungen in nicht allzu ferner Zukunft geäußert.

Internet

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.kelterner-forum.de.



FÜR DIE „BESTANDSAUFNAHME NAHOST“ skizziert Andreas Zumach zunächst die geografische Lage und die Auswirkungen auf Anrainerstaaten der Krisenregion. Foto: os

Puppentheater an Kindergärten

Enzkreis (PK). Alle Kinder halten vor Spannung die Luft an, als der Hase Hoppel in Gefahr gerät, weil die Menschen ihren Müll achtlos in den Wald werfen. „Schon in über 20 Kindergärten war das Puppentheater mit Hugo seit Anfang des Jahres zu Besuch, aber einige Termine sind noch frei“, zieht Abfallberater Reinhard Schmelzer eine erste positive Bilanz.

Die Kinder erfahren bei dem Theaterstück, dass Abfälle nicht in den Wald geworfen werden dürfen, sondern dass wiederverwertbare Altstoffe extra gesammelt werden und nur die Abfälle, die übrig bleiben, in die Restmülltonne kommen. In dem interaktiv aufgebauten Puppentheater helfen die Kinder selbst mit, den Abfall richtig zu sortieren.

Interessierte Kindergärten können sich anmelden, nach Ostern seien wieder Termine frei, so Schmelzer. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (0 72 31) 35 48 38.

Kunsthändler bieten Waren an

Neulingen-Bauschlott (pd). Der Förderverein der Friedrich-Weinbrenner-Schule Neulingen veranstaltet erstmals einen Bauschlott Kunsthandwerkermarkt. Er findet am Sonntag, 3. März, von 11 bis 17 Uhr in der Friedrich-Weinbrenner-Schule in Bauschlott statt.

Unter anderem werden von Kunsthandwerkern aus dem Enzkreis Filzarbeiten, Wachsmalerei, Karten, Schmuck, Pralinen, Kerzen und Nahrungsmittel angeboten. Zudem gibt es Kunst für Kinder.

Haus auf demenzerkrankte Menschen zugeschnitten

Johanneshaus Öschelbronn: Großes Interesse der Angehörigen am neu konzipierten „Ernst-Zimmer-Haus“

Niefern-Öschelbronn (PK). Das Johanneshaus Öschelbronn wird mit seinem neuen „Ernst-Zimmer-Haus“ ein Gebäude besitzen, das speziell auf die Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen zugeschnitten ist und viele Möglichkeiten einer auf die Bewohner angepassten Konzeption bieten wird. Bei einem Informationsnachmittag für Angehörige demenzerkrankter Johanneshaus-Bewohner stellten Geschäftsführer Thomas Kirst und Heimleiterin Brigitte Marianne Lassalle die Besonderheiten des neuen Angebots vor.

Wohnbereiche mit Zugang zum Garten

Das Interesse bei den Angehörigen am „Ernst-Zimmer-Haus“ war groß: Mehr als 40 Besucher kamen und ließen sich durch den Neubau führen, der sich jetzt in der Phase des Innenausbaus befindet.

Lassalle erläuterte, dass das „Ernst-Zimmer-Haus“ auf die Bedürfnisse demenzerkrankter Menschen ausgerichtet ist: große Laufflächen, die in den Rundformen der Flure keine starren Grenzen bilden, befriedigen den hohen Lauf- und Bewegungsdrang, den Betroffene im Verlauf der Erkrankung ausbilden. Alle Flur- und Ausgangstüren werden innenarchitektonisch so gestaltet sein, dass sie nicht automatisch zum Verlassen des Hauses anregen.

Das Haus wird – bis auf einen Wohnbereich – ein freizeithilfführendes Haus mit offenen Türen sein. Es wurde als zeitgemäßes Wohnmodell mit drei Wohnbereichen für insgesamt 51 de-



EINRICHTUNG MIT OFFENEN TÜREN: Das neue „Ernst-Zimmer-Haus“ – hier eine Planskizze – ist speziell auf die Bedürfnisse demenzerkrankter Menschen zugeschnitten. Es ist an das Johanneshaus in Öschelbronn angegliedert. Planskizze: PK

menzerkrankte Menschen konzipiert, die hier in Einzelzimmern mit eigenem Duschbad leben. Jeder Wohnbereich verfügt über einen großzügigen, zur Gartenanlage ausgerichteten gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum und eine Wohnküche. Im ersten Wohnbereich werden 18 Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz leben. Für 21 Menschen mit gestörtem Tag-/Nacht-rhythmus ist der zweite Wohnbereich neues Zuhause, während es im dritten Wohnbereich neun Plätze für Menschen

mit hoher Eigengefährdung und drei Plätze für Schwerstpflegebedürftige gibt. Der rund 3 000 Quadratmeter große Gebäudekomplex ist so in den Park des Johanneshauses eingebettet, dass der Zugang zu den „beschützenden Gärten“ für jeden Wohnbereich möglich ist.

Die Planung für den Neubau nahm das Johanneshaus Öschelbronn bereits im Jahr 2007 auf, doch Änderungen der Landesheimordnung sowie der Energie-sparverordnung machten Umplanungen nötig. Im Februar 2012 wurde der Bau

begonnen. Bauherr ist die Johanneshaus gemeinnützige Altenhilfe GmbH. Der Bauherr rechnet mit Fertigstellung und Einzug im Juni 2013. Die Bausumme für das Haus beläuft sich auf sieben Millionen Euro, finanziert durch zwei Millionen aus dem Pflegeheimförderprogramm Baden-Württemberg/Enzkreis, 2,4 Millionen von der Sparkasse Pforzheim Calw, 1,6 Millionen von der GLS Bank, 700 000 Euro Eigenkapital und 300 000 Euro aus der Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.